



## **Lokale Wald- und Naturzerstörung in Madagaskar am Beispiel der Region Menabe: Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen**

**Zusammenfassung der Magisterarbeit von ALBERT ZEFANIA**

**Januar 1998**

**Betreuer: Prof. Dr. R. Bürger-Arndt, Dr. V. T. Le**

---

### **Zusammenfassung**

Die natürlichen Waldressourcen der Region Menabe stellen einen großen Reichtum hinsichtlich

- der Subsistenzwirtschaft (Sammel- und Jagdtätigkeit),
- der lokalen und regionalen Wirtschaft (Nutzung für Brennholz, Holzkohle, Bau und Konstruktionsholz etc.),
- der sozialen und kulturellen Bedeutung (Feiern, Zeremonien etc.) und
- der ökologischen Bedeutung (Erosionsschutz, Regulation des Wasserhaushaltes etc.)

dar. Sie sind nicht unerschöpflich, was aber i. d. R. von der lokalen Bevölkerung geglaubt wird. So kommt es, daß durch ihre Aktivitäten die Wälder bereits größtenteils vernichtet und die verbleibenden äußerst bedroht sind. Hierfür verantwortlich ist vor allem

- die Kultur des Brandhackbaus zur Gewinnung temporärer landwirtschaftlicher Flächen,
- der Buschbrand, verursacht durch Feuer der Rinderzüchter zum Abbrennen der Savanne, und
- die Übernutzung durch kommerziellen Holzeinschlag, Brennholz- oder Holzkohlenutzung, was im Extrem nicht nur zu einer Walddegradierung sondern auch zum gänzlichen Verschwinden führen kann.

Man ist dieser Situation nicht hilflos ausgeliefert; durch eine geeignete, langfristig vorausschauende Politik kann die bisherige Entwicklung aufgehalten werden. Wichtig für die Effektivität konkreter Maßnahmen ist, daß günstige Rahmenbedingungen für eine Wald und Natur nachhaltig bewahrende Nutzung gegeben sind. Hierzu gehört,

- daß durch eine Reform der Forst und Naturschutzgesetze diese den Realitäten angepaßt und somit durchsetzbar werden,

- daß integriert alle für die Land und Waldnutzung Verantwortlichen zusammenarbeiten müssen,
- daß die örtlichen Forstbehörden materiell und personell so ausgestattet werden müssen, daß sie ihren Aufgaben nachkommen können,
- daß zur Bekämpfung der Armut die Grundlagen für eine Subsistenzwirtschaft der dörflichen Bevölkerung geschaffen werden und schließlich,
- daß zur Realisierung der gewaltigen Aufgaben internationale technische und finanzielle Hilfe in Anspruch genommen werden muß.

Insbesondere ist die Bedeutung der Armut als Ursache für die Waldzerstörung hervorzuheben. Es besteht der Teufelskreis, daß die Waldvernichtung der kurzfristigen, landwirtschaftlichen Nutzung dient; gleichzeitig beraubt man sich aber der vielfältigen Nutzungsmöglichkeit, die der Wald bietet, so daß ihr Verlust die Armut steigert.

Die Schaffung eines Rahmens, in dem die Natur zwar genutzt aber ihre Vielfalt erhalten bleibt, muß von einer Vielzahl konkreter Maßnahmen zur Beseitigung von Missständen begleitet sein. Dies ist

- die Verhinderung der Übernutzung durch den kommerziellen Holzeinschlag (Anpassung der Regelungen zur Konzessionsvergabe, Kontrollen, rationelle Erntetechniken,` Substitution durch Plantagenholz etc.),
- die Vermeidung der Übernutzung durch Brennholz- und Holzkohlegewinnung (rationellere Verfahren, Nutzung von Resthölzern bei der Holzernte und von Holz aus Wiederaufforstungen),
- die Ablösung des Brandhackbaus durch die Anlage von Dauerkulturen
- die Verhinderung von Buschbränden (Reduktion der Brandgefahr und Verbesserung der Möglichkeiten der Brandbekämpfung, Aufklärung der Bevölkerung etc.) und
- die Substitution der Jagd durch die Intensivierung der Haustierzucht.

Der Kampf gegen die Wald- und Naturzerstörung in Menabe, wie in ganz Madagaskar, muß eine nationale Aufgabe erster Priorität sein, da für den größten Teil der Bevölkerung des Landes die natürlichen Ressourcen ihre Lebensgrundlage sind. Ihre Vernichtung würde nicht nur zu einer Verarmung von Flora und Fauna sondern auch zu einer ökonomischen und kulturellen Verelendung der Menschen führen.